

INSIGHT⁺

IMPULSE FÜR EINEN ERFOLGREICHEN SCHWEIZER TOURISMUS

IM FOKUS

BAUKULTURELLE
QUALITÄTEN ALS
POTENZIAL DES
TOURISMUS

SCHLOSSUMBAU

VOM HERRSCHAFTSSITZ ZUM
SCHLOSS FÜR ALLE

5

KLOSTERRENOVIERUNG

KULINARISCHE ENTDECKUNG
DER ALPEN

6

GEHEIMER RUNDGANG

KULTURERBE
NEU ERLEBEN

7-8

BAUKULTURELLE QUALITÄTEN ALS POTENZIAL DES TOURISMUS

Drei Einrichtungen des Bundes setzen sich dafür ein, die Zusammenarbeit in den Bereichen Landschaft, Baukultur und Tourismus zu stärken, um die Attraktivität der Schweiz zu fördern.

Rebekka Rufer, SECO
Anne-Catherine Schröter, BAK

Die landschaftliche und baukulturelle Schönheit des Landes macht die Schweiz für Touristinnen und Touristen aus aller Welt zu einem beliebten Reiseziel. Qualitätsvoll gestaltete Städte, Dörfer und Landschaften sind also ein wichtiger Standortfaktor für den Tourismus. Es gilt, bestehende baukulturelle Werte zu bewahren und auch bei Neubauprojekten auf Qualität zu achten, damit Touristinnen und Touristen ebenso wie die einheimischen Menschen sich an einem Ort oder in einer Landschaft wohl fühlen und, ob für kurz oder lang, gerne dort leben.

BESSERE GESTALTUNG DES LEBENSRAUMS

Der Bund hat die Bedeutung der landschaftlichen und baukulturellen Qualitäten für den Tourismus in seiner Tourismusstrategie (2017) verankert und als wichtige Stossrichtung der Tourismuspolitik identifiziert. Auch die strategischen Grundlagen der Politikbereiche Baukultur und Landschaft heben die Bedeutung einer vertieften amtsübergreifenden Zusammenarbeit hervor. Das Landschaftskonzept Schweiz (2020), das den Rahmen für eine qualitätsbasierte Entwicklung der Schweizer Landschaften festlegt, nennt die Stärkung von Kooperation und Koordination zwischen der Tourismus-, der Landschafts- und der Kulturpolitik als eines seiner Ziele. Mit der Strategie Baukultur (2020) setzt sich der Bund für

die nachhaltige Förderung einer hohen Baukultur in der Schweiz ein. In sektorübergreifender Zusammenarbeit wird eine bessere Gestaltung des gesamten Lebensraums angestrebt.

Eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der drei Ämter Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Umwelt (BAFU) und Bundesamt für Kultur (BAK) arbeitet daran, diese Zusammenarbeit zu operationalisieren und geeignete Massnahmen umzusetzen. Dabei geht es darum, die landschaftlichen und baukulturellen Qualitäten des Tourismusstandortes Schweiz zu erhalten, zu stärken, sorgfältig weiterzuentwickeln und so für den Tourismus in Wert zu setzen.

Im Februar dieses Jahres haben die drei Bundesämter gemeinsam ein Inputpapier zu diesem Thema herausgegeben. Dieses bietet einen Überblick

über bestehende Grundlagen und Kooperationsprojekte und zeigt mögliche Handlungsachsen für die nachhaltige Erhaltung und Förderung der Werte von Landschaft und Baukultur bei gleichzeitiger Steigerung der Wertschöpfung im Schweizer Tourismus auf. Das Inputpapier kann unter www.seco.admin.ch > Standortförderung > Tourismuspolitik > Aktuell heruntergeladen werden.

DAS THEMA LANDSCHAFT UND BAUKULTUR SOLL VON DER NICHE IN DIE BREITE DES TOURISMUS GETRAGEN WERDEN.

INNOTOUR TRANSFER-WORKSHOPS 2021 – WALK THE TALK

Auch in diesem Jahr sind wieder fünf themenspezifische Transfer-Workshops der erfolgreichen Walk the Talk-Serie geplant.

Im Fokus stehen folgende fünf Themen:

- Benchmarking im Tourismus: Strategische Wege aus der Arroganzfalle!, 27.5.2021 in Zürich
- Tourismusstrategien für eine Aging Society, 7.9.2021 in Luzern
- Touring – der Gast kennt keine Grenzen, 21.9.2021 in Vevey
- Baukultur: Aus alt mach neu! Inwertsetzung der Zeitzeugen, 29.9.2021 in Burgdorf
- Digitales Erlebnis – Inspiration, Information, Entscheid, 8.11.2021 in Bern (bereits ausgebucht)

Alle Informationen zu den Workshops – inkl. den Erkenntnissen – werden fortlaufend auf der Website von Innotour veröffentlicht.

TITELBILD

Schloss Burgdorf ist ein Wahrzeichen der Berner und Schweizer Geschichte.

Quelle: Schloss Burgdorf



Wallis/Wallis Promotion/Tina Sturzenegger

Qualitätsvoll gestaltete Städte, Dörfer und Landschaften sind ein wichtiger Standortfaktor für den Tourismus. Die Weinberge des Wallis zum Beispiel sind beliebt bei Wanderern.

DREI STOSSRICHTUNGEN DER ZUSAMMENARBEIT

In der konkreten Umsetzung gehen BAFU, BAK und SECO drei Stossrichtungen an:

1. Koordination und Kooperation,
2. Mainstreaming – von der Nische in die Breite,
3. Messbarkeit und Monitoring.

Die bundesinterne Kooperation und Koordination in der Arbeitsgruppe ist weit fortgeschritten und wird weiterentwickelt. In der Zusammenarbeit mit der Tourismuswirtschaft und den Akteuren von Landschaft und Baukultur stehen die Verstärkung des Dialogs und des Wissenstransfers im Vordergrund. Zu diesem Zweck werden bestehende Plattformen genutzt – wie das Tourismus Forum Schweiz (TFS) oder die Veranstaltungsreihe «Walk the Talk» (siehe Kasten) – aber auch neue Gefässe aufgebaut, respektive unterstützt. Das BAFU hat beispielsweise einen Tourismusbranchendialog mit einer Seminarreihe lanciert (siehe Kasten).

Das Thema Landschaft und Baukultur soll von der Nische in die Breite des Tourismus getragen werden. Die gemeinsame Kampagne von BAK und Schweiz Tourismus «ISOS – verliebt in schöne Orte» beispielsweise vermarktet im ISOS verzeichnete schützenswerte Ortsbilder der Schweiz entlang der Grand Tour of Switzerland. Weitere Projekte und Schnittstellen werden in dieser Insight-Ausgabe vorgestellt.

Die dritte Stossrichtung ist die Verbesserung der Messbarkeit und das Monitoring. Ziel ist es dabei, zur Erhaltung und zur Inwertsetzung von baukulturellen und landschaftlichen Qualitäten im Tourismus beizutragen. Die Arbeiten dazu sind noch am Anfang. Sie werden u.a. im Rahmen der verstärkten Positionierung der Nachhaltigen Entwicklung in der Tourismuspolitik des Bundes angegangen.

DER BUND SETZT SICH FÜR DIE NACHHALTIGE FÖRDERUNG EINER HOHEN BAUKULTUR IN DER SCHWEIZ EIN.

BRANCHENDIALOG CHANCE LANDSCHAFT

Seminare: 1.6.2021 Chur,
16.6.2021 Thun, 21.6.2021 Montreux
[www.schmidpellipartner.ch/
chance-landschaft](http://www.schmidpellipartner.ch/chance-landschaft)

BAUDENKMÄLER TOURISTISCH ERKUNDEN

Im Safiental und im Thurgau werden den Gästen historische Bauten in ihrem regionsspezifischen und kulturellen Kontext nähergebracht.



Die Übernachtung in diesem Bündner Haus ist ein einmaliges Angebot.

Kerstin Camenisch, Geschäftsleiterin
Stiftung Ferien im Baudenkmal

Eine klare Positionierung ist für die touristische Profilierung einer Destination entscheidend, da sie Orientierung bringt und die Sichtbarkeit für die anvisierten Gästegruppen erhöht. Jede Region ist einzigartig aufgrund ihrer natürlichen und kulturellen Werte. Zusätzlich gilt es, dem Trend, die nähere Umgebung zu bereisen – der während der Covid-19-Pandemie dynamisiert wurde, aber schon davor ablesbar war – Rechnung zu tragen.

Das im Jahr 2017 lancierte Projekt Erlebnis Baukultur setzt hier an: Gerade hier im Nahen besitzt die Schweiz einen baukulturellen Schatz. Denn Baudenkmäler sind Zeugen der Vergangenheit, sie widerspiegeln gesellschaftliche, klimatische, landschaftliche und kulturelle Gegebenheiten der spezifischen Regionen. Das Ziel des Projekts ist die Sichtbarmachung des touristischen Erlebens dieser Zeugen. Unterstützt wird Erlebnis Baukultur von den

Kantonen Graubünden und Thurgau, von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), der Stiftung Ferien im Baudenkmal und den Pilotregionen Safiental und Thurgau. Die Unterstützung durch Innotour hilft dem Projekt vor allem dabei, sich in die 2017 vom Bundesrat in der Tourismusstrategie verankerte Zielsetzung, baukulturelle und landschaftliche Qualitäten als Potenzial für den Tourismus zu stärken, einzugliedern.

TEILE EINES KULTURRAUMS

Das Projekt zeigt anhand der beiden Pilotregionen auf, dass die regionstypischen und historischen Kulturgüter nicht nur als isolierte Objekte, sondern als historisch gewachsene Teile eines Kulturraums zu verstehen sind. Durch touristisch erlebbare Angebote – sei es eine Übernachtung in einem historischen Haus, ein Workshop bei der letzten Schindelmacherin oder einen Rundwanderung entlang der baukulturellen Höhepunkte der Region – tauchen Gäste in die Regionen ein und können an einem einzigartigen Erlebnis teilhaben.

Erlebnis Baukultur soll nicht zuletzt auch das gegenseitige Verständnis der Akteure aus Kultur und Tourismus steigern und den beidseitigen Mehrwert aufzeigen.

PANORAMA

Pluspunkt

Gestaltung touristischer Angebote im Bereich Baukultur, die regionale Wertschöpfung und Gelegenheiten für die Kulturvermittlung schaffen.

Kontakt

Stiftung Ferien im Baudenkmal
044 252 28 72
kerstin.camenisch@fib.ch

SCHLOSSUMBAU

VOM HERRSCHAFTSSITZ ZUM SCHLOSS FÜR ALLE

Das Schloss Burgdorf im Emmental ist nach seinem Umbau vielseitig nutzbar für touristische Aktivitäten und Events.

Elisabeth Zäch,
Stiftungsrätin Schloss Burgdorf
Urs Weber,
Geschäftsführer Stiftung Schloss Burgdorf

Seit rund 800 Jahren thront Schloss Burgdorf auf seinem Felsen und ist das Wahrzeichen von Stadt und Region. Aber so richtig warm war die Bevölkerung nie damit geworden. Denn das Schloss war über all die Jahrhunderte durch diverse Obrigkeiten besetzt. Erst war es den Herzogen von Zähringen vorbehalten, dann den Schultheissen und schliesslich der kantonalen Verwaltung, welche hier bis 2012 u.a. das Gericht und ein Gefängnis betrieb – keine attraktiven Gründe für einen Schlossbesuch.

Dies hat sich inzwischen gründlich geändert. Mit dem Umbau zur Jugendherberge mit Museum, Restaurant und Veranstaltungsmöglichkeiten konnte die mittelalterliche Burganlage erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. In historischem Ambiente verbringen Kinder, Jugendliche und Familien preisgünstige Ferien in der Jugendherberge, ergänzt mit Kulturvermittlung durch das völlig neu konzipierte multimediale Museum. Bikerinnen und Biker erkunden von hier aus das Emmental, Paare geben sich das Ja-Wort und Grossväter und Grossmütter laden zu ihren runden Geburtstagen ins Schlossrestaurant. Burgdorfs Schloss ist zum Schloss für alle geworden. Und es erwies sich bereits in seinem ersten Jahr (2020) als Publikumserfolg mit 10'700 Übernachtungen und 14'200 Museumseintritten.

BEDEUTUNG FÜR KANTON UND SCHWEIZ

Die Umbauarbeiten waren mit speziellen Herausforderungen verbun-



Das mittelalterliche Gebäude wurde so umgebaut, dass es nun eine Jugendherberge, ein Restaurant, ein Veranstaltungsort und ein Museum in sich vereint.

den – das siegreiche Architekturbüro Atelier G+S Architekten und Planer AG hat die Idee zum «Schloss für alle» detailliert und mit Respekt für die historische Bausubstanz angenommen und umgesetzt. Das Schloss nimmt seinen wichtigen Platz in Geschichte und Architektur des Kantons Bern und der Schweiz wieder verstärkt ein. Dank dem Zusammenspiel von öffentlichen Händen, grosszügigen Partnern und Gönnern und der überwältigenden Spendenfreudigkeit der Bevölkerung in Stadt und Region ist die dafür erforderliche Finanzierung von ca. CHF 18 Mio. zu Stande gekommen. Eine besondere Chance bot die Unterstützung durch Innotour. Dank ihr hat das Schloss u.a. einen attraktiven Webauftritt und Angebote für Jung und Alt entwickelt.



DAS ARCHITEKTURBÜRO HAT DIE IDEE ZUM «SCHLOSS FÜR ALLE» MIT RESPEKT FÜR DIE HISTORISCHE BAUSUBSTANZ UMGESETZT.

PANORAMA

Pluspunkt

Entwicklung einer attraktiven Destination für ein breites Publikum mit einem mannigfachen Angebot und damit einhergehende Steigerung der Übernachtungen im Emmental.

Kontakt

Schloss Burgdorf
034 426 10 20
info@schloss-burgdorf.ch

KLOSTERRENOVIERUNG

KULINARISCHE ENTDECKUNG DER ALPEN

Im Culinarium Alpinum in Stans erleben Gäste die Vielfalt des Alpenraums – vom regionalen Genuss im Restaurant über Kochkurse und Märkte bis zum Naschen im Klostergarten und Verkosten im Käsekeller.

Nadine Degen, Co-Leiterin Culinarium Alpinum

Lange suchte der Kanton Nidwalden nach einer sinnvollen Nutzung des seit 2004 leerstehenden Kapuzinerklosters. 2015 wurde schliesslich das Konzept zum Culinarium Alpinum, eines Kompetenzzentrums für alpine Regionalkulinarik, vorgeschlagen. Im August 2020 öffnete die Einrichtung nach einer 18-monatigen Umbauphase ihre Türen. Neben dem Restaurant, 14 Herbergszimmern, sechs Seminarräumen und dem grossen Klostersaal finden auch ein Alpsbrinzkeller, eine begehbare Weinkarte und ein Klosterladen in den Räumlichkeiten Platz. Innerhalb der Klostermauern konnten im März 2021 rund 700 Obst- und Beerensorten gepflanzt werden, die nicht nur der Vermittlung der biologischen Vielfalt dienen, sondern Gäste und Spaziergänger zum Flanieren und Naschen einladen.

Ziel des Kompetenzzentrums für alpine Regionalkulinarik ist es, den Gästen die Vielfalt des Alpenraums auf vielseitige Weise zugänglich zu machen. Mit einer einzigartigen Vernetzung von Biodiversität, Storytelling und einer glaubwürdigen Regionalität will das Culinarium Alpinum die Bevölkerung sensibilisieren und mit den regionalen Akteuren durch Kooperationen wirtschaftliche Mehrwerte schaffen.

KULINARISCHE DESTINATION

Innotour hat die Etablierung des Bereichs Bildung, Beratung und Projekte durch die Schaffung von Angeboten im Tourismus grosszügig unterstützt. Durch die enge Zusammenarbeit mit Nidwalden Tourismus und Tourismus Stans schafft das Culinarium Alpinum Erlebnisangebote für kulinarisch affine Reisende. Die Wanderung auf eine Alp zum Sbrinzkäser mit anschliessender Degustation von



Im August 2020 öffnete die Einrichtung nach einer 18-monatigen Umbauphase ihre Türen.

verschiedenen Käsejahren im Alpsbrinzkeller des Culinarium Alpinum gehört ebenso dazu wie die Führung durch die Essbare Landschaft und die anschliessende Verkostung von sortenreinen Apfelsäften. Weitere Ideen sind in Erarbeitung, wie etwa eine fünftägige kulinarische Klosterreise. Das Culinarium Alpinum möchte schliesslich die Vorteile einer kulinarischen Tourismusdestination nicht nur selbst vorleben, sondern vermitteln und in weiteren Regionen anregen.

MIT EINER EINZIGARTIGEN VERNETZUNG VON BIODIVERSITÄT, STORYTELLING UND REGIONALITÄT WILL DAS CULINARIUM ALPINUM DIE BEVÖLKERUNG SENSIBILISIEREN.

PANORAMA

Pluspunkt

Entwicklung eines Bewusstseins für alpine Regionalkulinarik in der Landwirtschaft, dem lebensmittelverarbeitenden Gewerbe, dem Handel, der Gastronomie, dem Tourismus und bei den Konsumentinnen und Konsumenten.

Kontakt

Culinarium Alpinum
041 619 17 00
seminar@culinarium-alpinum.ch

GEHEIMER RUNDGANG

KULTURERBE NEU ERLEBEN

In Krisenzeiten wachsen kleine Destinationen häufig über sich hinaus. So zum Beispiel Porrentruy mit seinem Angebot «Circuit Secret», das mittlerweile in der ganzen Region etabliert ist.

Emilie Moreau, Abteilungsleiterin
TalentisLAB Jura Tourisme

Um sich auf einem globalisierten und hart umkämpften Markt zu behaupten, müssen kleine Tourismusdestinationen ihre Fantasie einsetzen. Porrentruy entwickelte 2014 im Rahmen des Programms «Enjoy Switzerland» ein neues Konzept: den «Circuit Secret» (geheimer Rundgang). Die Idee war sofort ein voller Erfolg – jedes Jahr erkunden rund 5000 Gäste auf diese Weise die Stadt.

Der Rundgang machte immer mehr von sich reden und wurde, begleitet durch ein extrem positives Feedback seitens der Gäste, zu einem Aushängeschild für den Tourismus. Diese Erfahrung brachte die Partner von Jura Tourisme im Gebiet Jura & Drei-Seen-Land dazu, sich zusammenzutun und das Angebot im gesamten Gebiet der Destination einzuführen. Ausserdem wurde viel in die Digitalisierung investiert, um das Produkt stetig zu verbessern. 2018 wurde «Circuit Secret®» als geschützte Marke eingetragen.

EIN INNOVATIVES MODELL

Circuit Secret ist ein innovatives Modell, das eine individuelle Erkundung des reichen Kulturerbes von historischen Orten oder Städten ermöglicht. Ein digitaler Schlüssel öffnet den Gästen die Tür zu verschiedenen ungewöhnlichen Orten, von denen einige mit Ton- und Lichtelementen in Szene gesetzt werden. Sie erhalten damit Zugang zu Räumen, die der Öffentlichkeit normalerweise verschlossen bleiben.

Circuit Secret ist eine echte Alternative für Städte, in denen die Besucherzahlen so gering sind, dass sich traditionelle Stadtführungen zu festen Zeiten nicht rentieren. Dieses Produkt, das sich an ein breites Publikum richtet,

gleichet eine Schwäche des integrierten Tourismusangebots aus und öffnet neue Marktperspektiven.

Ob Familien oder Geschichtsinteressierte – dank spielerischer Animationen können alle etwas Neues über die besuchten Sehenswürdigkeiten erfahren. Und da sie ihren Rundgang in ihrem eigenen Rhythmus gestalten, können sie Pausen in Restaurants oder Geschäften einlegen oder ihn um andere touristische Aktivitäten ergänzen.

Die Circuits Secrets passen zu den aktuellen Tourismustrends: urban, mit mehr Überraschungen, hautnahen Erlebnissen und spürbarer Authentizität, aber auch aussergewöhnlichen Begegnungen mit der Bevölkerung und ihrer Geschichte.

VERBREITUNG UND DIGITALISIERUNG

Im Rahmen des Projekts, das von Innotour massgeblich finanziell unterstützt wird, sollen sieben Städte künftig einen Circuit Secret entwickeln: Saint-Imier, La Neuveville, Murten, Büren an der Aare, Yverdon-les-Bains, Delémont und Saint-Ursanne.

Zudem spielt Digitalisierung bei dem Projekt eine grosse Rolle. So wurde für die Werbung und Verbreitung eine gemeinsame Website aller Partner erstellt und eine App für die

DIE CIRCUITS SECRETS PASSEN ZU DEN AKTUELLEN TOURISMUSTRENDS: URBAN, MIT MEHR ÜBERRASCHUNGEN, HAUTNAHEN ERLEBNISSEN UND AUTHENTIZITÄT.



Ob Familien oder Geschichtsinteressierte – dank spielerischer Animationen können alle Gäste etwas Neues über die besuchten Sehenswürdigkeiten erfahren.

Digitalisierung der Schlüsser entwickelt. Das heisst, die Buchung und Bezahlung des Circuit Secret erfolgt online und der Zugang ist direkt über das Smartphone möglich, das als digitaler Schlüssel dient.

BESSERE STRUKTUREN UND VERNETZUNG

Das Projekt ist das Ergebnis einer Kooperation diverser öffentlicher und privater Partner aus den Bereichen Tourismus und Technologie. Die Kombination der einzelnen Partnerschaften gewährleistet zum einen, dass die Entwicklung der Nachfrage immer direkt verfolgt werden kann. Zum anderen bleibt man technologisch auf dem neusten Stand (zum Beispiel bei den Ton- und Lichteffekten oder der Digitalisierung der Schlösser) und kann das Produkt bestmöglich weiterentwickeln. Der Aufbau eines Netzes der Circuits Secrets erzeugt eine eigene Dynamik, von der alle Orte profitieren – zudem werden viele Kosten eingespart.

Da sich das Betriebsmodell auf verschiedene Partner (Tourismusbüros, Museen, Gemeindebüros) stützt, werden zudem wettbewerbsfähige Organisationsstrukturen aufgebaut, die sich ergänzen. Das ist vor allem in kleinen Städten ein Pluspunkt, wo das Problem des langfristigen Betriebs häufig die Entstehung touristischer Angebote behindert.

10'000 GÄSTE

Das Projekt, das ursprünglich 2021 fertiggestellt werden sollte, ist aufgrund der Covid-19-Pandemie etwas in Verzug geraten. Dennoch sind 2020 die Circuits Secrets in Delémont und Saint-Ursanne mit grossem Erfolg gestartet: Trotz der verkürzten Saison haben rund 10'000 Gäste an den Circuits Secrets im Jura teilgenommen.



Das Projekt ist technologisch auf dem neusten Stand, zum Beispiel bei den Ton- und Lichteffekten oder der Digitalisierung der Türschlösser.

DER AUFBAU EINES NETZES DER CIRCUITS SECRETS ERZEUGT EINE EIGENE DYNAMIK, VON DER ALLE ORTE PROFITIEREN.

2021 sollen zwei weitere eröffnen, einer in Saint-Imier im Sommer und einer in Murten am 1. Oktober.

Die Internetplattform soll im Mai an den Start gehen. Die Testphase für die Schlösser auf dem Smartphone dürfte im Juni abgeschlossen sein, sodass ab Juli die digitalisierten Schlüssel zum Einsatz kommen.

PANORAMA

Pluspunkt

Das innovative Tourismus-Projekt Circuit Secret bringt Kulturdenkmäler zur Geltung, erzeugt ein Produkt, das die Strukturen in der gesamten Destination stärkt, und ermöglicht die Digitalisierung von touristischen Angeboten.

Kontakt

TalentiSLAB
032 432 41 50
emilie.moreau@juratourisme.ch
www.talentiSLab.ch

WEITERE IMPULSE: ALLE INNOTOUR-PROJEKTE UNTER

www.seco.admin.ch/innotour



Kontakt

Christoph Schlumpf
Programmleiter Innotour
christoph.schlumpf@seco.admin.ch
058 462 27 15



Kontakt

Mireille Corger-Lattion
Stv. Programmleiterin Innotour
mireille.corger@seco.admin.ch
058 463 40 21

Adresse

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Tourismuspolitik, Innotour
Holzikofenweg 36, 3003 Bern
tourismus@seco.admin.ch